



KAVOD

Ganzheitliche Hilfe für Betroffene von sexueller Ausbeutung

■ 6. Ukraine Einsatz



Am 6. März sind wir nach einer zweitägigen Fahrt gut in Kiew angekommen. Für diese zweiwöchige Reise hatten wir geplant, in drei verschiedene Regionen der Ukraine zu fahren.

Und so ging es gleich am nächsten Tag nach Kozelets, Richtung belarussische Grenze. Dort hatten wir ein Treffen mit Leuten, die neu in der Kirche sind. Eine Frau kam anschließend zu uns, deren Sohn an den Folgen von Granatsplittern im Kopf gestorben ist und sie hat seitdem furchtbare Kopfschmerzen. Wir haben ihren Kopf und das Gehirn gesegnet und sie spürte sofort Erleichterung. Anschließend fuhren wir in zwei Dörfer, in denen bald neue Gemeinden gegründet werden sollen. Ihrer Drogentherapie haben wir 4 Fahrräder und einen großen Fernseher übergeben.

Zurück in Kiew hatten wir am nächsten Tag ein Treffen mit ca. 50 Flüchtlingen, die wir zum großen Teil schon kannten. Am Donnerstag sind wir dann schon mit unserer Übersetzerin Alla 500 km nach Tschornomorsk, Region Odessa gefahren. Hier war es 10 Grad wärmer. Abends hatten wir ein Treffen in der Gemeinde. Am Freitag fuhren wir nach Mikolaev, wo wir erst mal die Oma von Tanja, einer jungen Ukrainerin aus unsere Kirche besucht haben. Sie hat uns einiges für ihre Enkelin mitgegeben. Es ging weiter nach Blahodadne. Der Name bedeutet „Gesegnet“! Ihnen konnten wir einen Generator überlassen.

6.-20. März 2023

Nachdem wir in Mikolaev übernachtet haben sind wir am Samstag in die Region Kherson gefahren. Krvitneve, einem Dorf, das zum großen Teil zerstört ist und

bis jetzt sehr wenig Hilfe bekommen hat, da es nur auf sehr schlechten Straßen zu erreichen ist, fernab der Hauptstraßen, haben wir den größten Generator gegeben. Sie haben seit Monaten weder Strom noch Wasserversorgung. Mit dem Generator können sie zumindest eine Brunnenpumpe betreiben. Svetlana zeigt mir mit einem Lächeln im Gesicht, die Schneeglöckchen, die vor der Ruine ihres Hauses wachsen. Zwei Frauen konnten wir mit Nähmaschinen beglücken, die Andreas mitgenommen hatte.



Krvitneve

In einem weiteren Dorf haben wir uns in einer Schule getroffen. Als wir mittags in einen Imbiss gingen, hatten wir eine gute Zeit mit der Besitzerin und einigen Soldaten. Sabine fragte einen jungen Soldaten, wie er dieses ganze Chaos, diesen Krieg überlebt? Seine spontane Antwort war: „**Mit Gottes Hilfe!**“

Schneeglöckchen in den Ruinen



Sabine fragte einen jungen Soldaten, wie er dieses ganze Chaos, diesen Krieg überlebt? Seine spontane Antwort war: „**Mit Gottes Hilfe!**“



Kharkiv



Am Sonntag fuhren wir nach Kiew zurück und am nächsten Morgen ging es gleich mit unserem Übersetzer Anton, der perfekt Deutsch spricht nach

Kharkiv, auch das ist eine Strecke von ungefähr 500 km. Den ersten Tag dort fanden zwei Treffen auf der Straße mit ungefähr 200 Menschen statt. Es ist so schön, in die Gesichter der Menschen zu sehen und wie positiv sie auf das reagieren, was wir sagen. Hinterher kommen sie oft und bedanken sich.

Dienstag sind wir zuerst nach Kovsharovka gefahren, das nur 15 km von der Frontlinie liegt und wo die Menschen damit leben müssen permanent Artillerieexplosionen zu hören. Aber es gibt dort eine lebendige Kirche. Viki, eine junge Frau, organisiert dort mit ihren Eltern, Hilfe für die Menschen. Sie hat auch eine Gruppe von etwa 20 Teenager, für die wir zwei Basketbälle, einen Korb und viele Spiele mitgebracht hatten. Nach unserem Vortrag hat sich Viki mit den Teenagern getroffen und sie haben das erste Mal über ihre Gefühle geredet. Im nächsten Dorf Bohuslavska, beide Dörfer liegen ganz in der Nähe der Frontlinie, kam nach den Vorträgen eine Frau zu Sabine, die total geweint hat. Ihr Schwiegersohn ist im Januar im Krieg gefallen und seitdem kann sie nicht mehr schlafen und weint nur noch. Was soll man dazu sagen? Sabine hat sie dann einfach ermutigt, jeden Tag eine Zeit zu nehmen, wo sie sich an all das Schöne erinnert, dass sie mit ihm erlebt hat. **Wenn sie weint, ist er einfach tot, aber wenn sie sich in Dankbarkeit erinnert, lebt er in ihrem Herzen weiter.** Ich hoffe, sie konnte das annehmen. Aufgrund der Distanzen und der schlechten Straßen waren wir an diesem Tag 13 Stunden unterwegs!

Am letzten Tag haben wir drei weitere Dörfer besucht, eins davon war nur einen Kilometer von Russland entfernt. Wir haben viele Bibeln, Literatur,

Stofftiere verteilt und vor allem auch Zeichenblöcke und Stifte. **Malen ist ein gutes Mittel für Kinder ihre Gefühle auszudrücken.** Das nächste Mal brauchen wir sicher viel mehr von diesem Material.



Hinter dem Wald liegt Russland

Insgesamt hatten wir 14 Meetings und haben um die 900 Menschen erreicht und insgesamt 6250 km zurückgelegt. 7 Tage haben wir im Auto verbracht.

Der Krieg ist nicht zu Ende und wir werden in zwei Monaten, Ende Mai wieder fahren. Mittlerweile haben wir seit dem Krieg drei Monate in der Ukraine verbracht.



Himmel über der Ukraine



Im Rückblick sind wir sehr dankbar für alle Bewahrung. Wir waren in keiner gefährlichen Situation, obwohl man ständig in einer Spannung lebt, weil man nie weiß, ob es nicht gleich irgendwo kracht. Diese Spannung spüren wir jedes Mal, wenn wir zurückkommen für ein paar Tage, bis sich unsere Körper wieder beruhigt haben. Wir haben viel gegeben, aber auch so viel von diesen Menschen zurückbekommen. Für die nächste

Reise sind wir wieder abhängig von euren Spenden und freuen uns, wenn ihr dieses Projekt unterstützt.

*In tiefer Dankbarkeit,
Sabine und Andreas*

Deutsche Spender die eine Spendenquittung brauchen, können auf das Konto von Projekt Jewel spenden.

Kontoinhaber: Projekt Jewel e.V.

IBAN: DE70 2075 0000 0090 6790 85

BIC: NOLADE21HAM

Unter dem Vermerk:

Kavod

Für alle, die keine Spendenbescheinigung brauchen, hier die Daten von **KAVOD:**

IBAN: AT77 2022 7004 0001 0872

BIC: SSKOAT21XXX

Redaktion Sabine Kallauch, Dave Steele
Fotos Sabine und Andreas Kallauch
Grafik-Design Miriam Ilie

Telefon 0043/67689692202, Sabine
0043/67689692201, Andreas
E-Mail kavod.office@gmail.com
Facebook facebook.com/vereinkavod
Web www.kavod-ministries.org

Bitte schreibt uns kurz zurück,
wenn ihr keine weiteren E-Mail
mehr bekommen wollt.